

Quintus Horatius Flaccus, 65 - 8 v. Chr., aus Venusia

Aus seiner Oden-Dichtung:

~~Und nun einige Texten aus seiner Oden-Dichtung~~

Ode III 25: (An Dionysos)

Wo, in meiner Begeisterung,
Bacchus, reißt du mich hin? Heilige Schauer weh'n,
weh'n mich wunderbar an. O sag:
Wo, in welchem Geklft, steigt mein Gesang empor,

trag ich Caesars unsterblich Lob
zu den Sternen hinauf, hoch bis zu Jupiters Rat?
Singen will ich Neues fortan,
was wir nie noch gehört. So von den Hhn herab

blickt wohl staunend die Mnade,
wenn sie schlummerlos schweift, plötzlich den Hebrus schaut,
Thrakiens Fluren, in Schnee gehüllt,
das Gebirge, durchtobt von der Barbaren Fuß,

zurück

so wie ich diesen Hain, den Strom
jetzt bewundernd erschau. Du, der Najaden Herr,
Fürst der wilden Bacchantenschar,
deren schwärmende Hand mächtige Eschen bricht,

ins Licht

la auch mich deine Spuren gehn,
will ja Sterbliches nicht, nicht mich um Niedriges mhn.

langsam
einst
steh

Ja, ein herrliches Wagnis ist's,
dir, mit Weinlaub geschmückt, folgen, du hoher Gott!

Genuss!

Ode I 19: (Herrscherin Venus)

Sieh, die Mutter des Liebesgotts
und Dionysos selbst, Sohn der Thebanerin,
reien zu Wünschen mich hin,
Flammen, die mein Herz längst für erloschen hielt.

Schau ich Glykras Zauber an,
der in reinerem Schmelz als Alabaster strahlt,
trifft ihr schelmisches Auge mich,
reißt's verführerisch mich unwiderstehlich hin.

Ließ denn Venus ihr Cypem ganz?
Strzte sie ganz in mich? Wehrt mir meinen Gesang
von dem Parther auf flüchtigem Ro
und dem Skythen, | will, daß ich ihrer gedenk?

Hier bringt her lebendiges Grün,
Weihrauch, heiliges Kraut, Knaben! Die Schale auch
mit zweijährigem Wein gefllt!
Ist das Opfer gebracht, wird sie mir milder nahn.